

Die Geschichte Wilhelm Tells und die Entstehung der Eidgenossenschaft erzählt auch ein Lehrpfad in Bürglen. Bei der Schächenbrücke in Bürglen erinnert zudem eine Gedenktafel daran, dass hier 1354 Wilhelm Tell in den Fluten des Schächens bei dem Einsatz ertrank, ein Kind aus den tosenden Fluten zu retten. Einen kleinen Abriss über die Geschichte Wilhelm Tells und des Telldenkmals findet sich auch im «Türmli» beim Urner Rathaus in Altdorf. Es ist tagsüber geöffnet und kann gratis besucht werden. Unmittelbar hier hatte nach der Überlieferung der folgenschwere Apfelschuss stattgefunden. Die Linde, worunter sich der Sohn Wilhelm Tells gestellt hatte, wurde 1567 gefällt und durch einen Brunnen ersetzt, der 1959 um rund zwei Meter an den Strassenrand versetzt wurde. Achtzig Schritte von der Linde entfernt soll Tell zu seinem Meisterschuss angesetzt haben. Auch an dieser Stelle, beim Zugang zum Kirchplatz, erinnert ein Brunnen an Tells Heldentat.



1.-August-Feier

Seit 1891 begeht die Schweiz ihren Nationalfeiertag am 1. August. Im gleichen Jahr feierte die Stadt Bern mit einem pompösen Fest ihr 700-jähriges Bestehen. Bei den Vorbereitungen tauchte die Idee auf, dieses Jubiläum mit einem Gedenken an den 600-jährigen Bundesbrief von 1291 zu krönen. Der Bundesrat stimmte zu und schlug eine zweitägige Feier in der Bundesstadt vor. Uri und Schwyz waren begeistert. Überhaupt nicht einverstanden waren sie jedoch mit dem Festort. Der Bundesrat gab nach und verlegte die Feierlichkeiten nach Schwyz. Dies wiederum verärgerte den Urner Regierungsrat, der in geharnischten Briefen verlangte, diese auf dem Rütli oder in Altdorf abzuhalten. Schliesslich fand die Feier am 1. August 1891 mit einem gigantischen Festspiel in Schwyz statt, wobei man sich zum Trost der Urner anderntags zu einer weiteren Feier auf das Rütli begab.



Flüelen feiert neuerdings den 1. August am Vorabend mit einem Feuerwerk.

Noch bis ins beginnende 20. Jahrhundert hielt sich allerdings der 8. November 1307 als Geburtsstunde der Eidgenossenschaft (S. 88). 1307 und nicht etwa 1291 zierte denn auch den Sockel des 1895 eingeweihten Telldenkmals in Altdorf. Doch seit gut hundert Jahren ist der 1. August 1291 als Gründungstag der Eidgenossenschaft ins Bewusstsein der Schweizerinnen und Schweizer gedrungen. Seit dem 1. Juli 1994 ist er im ganzen Land ein arbeitsfreier Tag. In den meisten Urner Gemeinden finden am 1. August Feiern mit Ansprachen, musikalischen Vorführungen und Feuerwerken statt. Altdorf führt seit einigen Jahren ein grosses Dorffest durch. In Flüelen beginnen die Festivitäten bereits am Vorabend mit einem fulminanten Feuerwerk und zahlreichen Bars und Events entlang der Seepromenade. Und auf dem Rütli wird seit einigen Jahren tagsüber der Nationalfeiertag mit einer Ansprache einer bekannten Persönlichkeit begangen.

Höhenfeuer

Zur Tradition der 1.-August-Feiern gehören seit jeher auch in Uri die Höhenfeuer. Freiwillige schleppen jeweils Tage zuvor mühsam das Brennholz auf die Höhe. So eindrücklich das Schauspiel ist, so ungemütlich dürfte der ursprüngliche Zweck gewesen sein. Seit dem 15. Jahrhundert war es üblich, bei einem drohenden Einfall feindlicher Truppen an gut sichtbaren Stellen Warnfeuer zu entfachen. Im 19. Jahrhundert liebte man es, bei freudigen Anlässen Feuerwerke loszulassen und Höhenfeuer zu entzünden. Später wurden die Höhenfeuer als Symbol für eine freie und unabhängige Schweiz gesehen. In den 1990er-Jahren griff auch der Verein Alpen-Initiative, der für eine wirksame Verlagerung des Schwerverkehrs auf die Schiene kämpft,

den Gedanken des Mahnfeuers auf und demonstriert mit Höhenfeuern für einen wirksamen Schutz der Alpen, insbesondere des Gotthards.